

daraufr ankommt, durch psychologische Maßnahmen Hemmungen des Lernenden zu beseitigen und ihn auf die schnellste und vor-
 teilhafteste Weise auf das erstrebte Lehrziel zu führen. Es muß
 mithin eine psychotechnische Kunst des Unterrichts und der
 Stoffeinteilung bei der Anlernung erfolgen. An dritter Stelle
 käme aber die psychotechnische Begutachtung und Verbesserung
 des Arbeitsplatzes. Ich habe in der „Uhrmacherkunst“ 1925
 einen Beitrag über „Beleuchtung und Arbeitsplatz“ veröffent-
 licht. Es ist immer wieder in der Praxis zu beobachten, daß
 gute Kräfte nicht das in der Arbeitsleistung erzielen können,
 was in ihnen steckt, weil sie durch einen mangelhaften Arbeits-
 platz gehindert werden. Unzweckmäßige Beleuchtung ist ein
 solches Hemmnis. Auch die Werkzeuge des Uhrmachers können
 noch besser den Arbeitsbedingungen angepaßt werden. Der
 Sitzplatz selbst muß so durchforcht sein, daß nicht durch schlechte
 Körperhaltung und unzweckmäßigen Sitz überflüssige Er-
 müdung erzielt wird. Endlich muß der Arbeitsplatz hinsichtlich
 der Grifftchnik so organisiert sein, daß alles an zweckmäßigster
 Stelle liegt, sein Herumjucken erforderlich ist, keine über-
 flüssigen Arbeitswege verlangt werden. Endlich aber das
 vierte: Der Uhrmacher braucht Metamorphologie. Auslese,
 Anlernung und Arbeitsplatzverbesserung haben keinen Sinn,
 wenn das Geschäft wirtschaftlich rot leidet, indem der In-
 haber es nicht versteht, seine Ware dem Publikum zweckmäßig
 zu unterbreiten. Die Kunst des Inserierens und die Kunst
 auch der Schaufensterausstellungen ist zum größten Teil ab-
 hängig von wirtschaftspsychologischen Regeln. Nur der kann
 einen fortschrittlichen Betrieb entwickeln, der durch zweckvolle
 Behandlung des Publikums für seine Sache wirkt. Die Psycho-
 logie der Werbefunde ist mithin der psychotechnische Schluß-
 stein des Gebäudes. Und wenn heute gesagt werden darf, daß
 eine Eignungsprüfung im großen und ganzen abgeschlossen
 vorliegt, die sich soweit bewährt hat, daß der Verband, wo er
 will, damit Prüfungen veranstalten mag, so ist dies alles troh-
 dem erst ein Anfang. Den vollen Nutzen aus der Psychotechnik
 gewinnt man erst, wenn man darüber hinaus den Grund-
 gedanken der Rationalisierung bis in seine letzten Möglich-
 keiten festhält. Dies geht aber gerade den einzelnen Gewerbe-
 treibenden und Uhrmacher an, der vielleicht von der Eignungs-
 prüfung an sich wenig Gebrauch machen würde. Man möchte
 daher wünschen, daß die Psychotechnik in diesem Fortsetzen der
 Anfänge noch höheren Nutzen stifte und das Interesse der
 einzelnen noch stärker erwecke, als es unseren ersten Versuchen
 beschieden war.

Der Vorsitzende, Herr Quent in, dankte Herrn Dr. Giese
 für seine Ausführungen, denen die Versammlung mit größter
 Spannung gefolgt war.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen durch den Ver-
 bandsdirektor wurde die Sitzung um 2 Uhr 10 auf Montag
 vertagt.

Tagung des Wirtschaftsverbandes optischer Geschäfte

Unter Teilnahme von 80 bis 100 Kollegen aus allen Teilen
 des Reiches fand am Sonnabend, dem 31. Juli, die diesjährige
 ordentliche Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes
 optischer Geschäfte statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung
 durch den 1. Vorsitzenden, Alb. Kraß-Minden, erstattete der
 Geschäftsführer Brandt-Berlin den Geschäftsbericht
 des verflossenen Jahres. Er gab einen Überblick über die
 verschiedenen Tagungen und die neu zustande gekommenen
 Unterverbände. Eine erfreuliche Mitgliederzunahme sei fest-
 zustellen. Die Verbandsarbeiten betrafen in der Hauptsache
 die Krankenkassenfrage und die fachliche Weiterbildung.

Der Vorsitzende Kraß referierte über die Punkte:
 „Unsere Segner und wir“ und „Optik-Beliefe-
 rungsstelle“. Die Möglichkeit, mit dem „H. D. O. V.“
 (Hauptverband Deutscher Optiker-Vereinigungen) zu einer
 Einigung zu gelangen, ist vorhanden. Die Zulassung der Uhr-
 macher zu den staatlichen Optikerschulen war aber infolge des
 Widerstandes des H. D. O. V. bis jetzt noch nicht zu erreichen.
 Die Einigungsverhandlungen werden in bewährter Weise vom
 Kollegen Haase-Arnstadt geführt. Die vom Vorstand des
 W. O. G. aufgestellten Richtlinien wurden von der Versamm-
 lung einstimmig angenommen.

Ueber die seitens der optischen Industrie einzurichtende
 Optik-Belieferungsstelle wurde eingehend gesprochen. Diese
 Stelle könnte unter Umständen eine segensreiche Tätigkeit ent-
 falten, sie muß nur im Gegensatz zu der bis jetzt geplanten
 Klasseneinteilung auf paritätischer Grundlage gebildet werden.
 Für Mitglieder von Fachorganisationen muß die Belieferungs-
 möglichkeit ohne weiteres gegeben sein. Verstöße müßten in
 Gemeinschaft mit den Organisationen geregelt werden. Eine
 entsprechende, vom Vorstand eingebrachte Resolution wurde
 einstimmig angenommen.

Anträge lagen vor aus Dortmund-Essen betr. Einrichtung
 einer eigenen Optikerschule in Rathenow, und aus Sachsen
 betr. Zulassung zu den Optikerschulen mit staatlicher Abschluß-
 prüfung. Diese beiden Anträge sollen von einer Kommission,
 bestehend aus den Herren Giese, Kortenhaus und
 Kayser, weiter bearbeitet werden. Im Zusammenhang da-
 mit wurde eingehend die Frage der Ablegung der Optiker-
 Meisterprüfung besprochen. Hierzu machte vor allem der
 Kursuslehrer, Herr E. Brandt-Rathenow, sehr beachtliche
 Ausführungen, aus denen hervorgeht, daß auf diese oder jene
 Weise für fast alle Mitglieder, namentlich für die älteren, die
 Möglichkeit bestehe, die Optiker-Meisterprüfung abzulegen und
 die Berechtigung zur Anleitung von Optik-Lehrlingen zu er-
 halten. Es dürfte zweckmäßig sein, sich bei diesbezüglichen
 Wünschen unter näherer Darlegung der Verhältnisse an Herrn
 Brandt zu wenden. Herr Beveling-Wiesloch, der einer
 Reihe von badischen Kollegen bereits bei der Erlangung des
 Meistertitels behilflich war, ergänzte die Ausführungen.

Ein Antrag, das Verbandsorgan zweimal monatlich er-
 scheinen zu lassen, wurde, da damit eine Erhöhung des Be-
 zugspreises verbunden sein müßte, mit Mehrheit abgelehnt.
 In Verfolg eines weiteren Antrages, die Bezeichnung „Uhr-
 macher-Optiker“ durch „Optiker“ zu ersetzen, wird gebeten, in
 Zukunft, wo es irgend anständig ist, die Bezeichnung Uhr-
 macher-Optiker nicht mehr zu verwenden. Eventuell soll die
 Bezeichnung Optikkührender Uhrmacher angewandt werden.
 Ein Antrag, die Lehrzeit betreffend, wird der neugewählten
 Schulkommission übergeben; ein weiterer Antrag Essen betr.
 Anbringung der Fabrikantenstempel auf den Double-Grzeug-
 nissen gutgeheißen und dem Vorstand zur Bearbeitung über-
 lassen.

Ueber „Unsere Fortbildungskurse mit be-
 sonderer Beziehung auf die von dem Hand-
 werkskammertag in Hannover gegen die Kurse
 unternommenen Schritte“ referierte Herr E. Brandt-
 Rathenow. Die Versammlung nahm mit Bedauern von dem
 Vorgehen des Handwerkskammertages Kenntnis, verlangte,
 daß die Belange der Mitglieder in Zukunft besser geschützt wer-
 den, und bedauerte, daß der Kammertag trotz der gegebenen
 Zusage keinen Vertreter entsandt habe.

Die in Eisenach besprochenen neuen Satzungen wurden
 verlesen, begründet und einstimmig angenommen.

Der Kassenbericht für 1925 wurde vom Kassenprüfer
 erstattet. Die Kasse schließt bei einem Ueberschuß von 206,91 M.
 mit 7254,72 M. ab. Dem Geschäftsführer wird Entlastung
 erteilt.

Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vor-
 stand einstimmig durch Erheben von den Plätzen wieder-
 gewählt.

Zum Haushaltsplan führte der Geschäftsführer Brandt aus,
 daß die gefürchtete Verringerung der Mitgliederzahl infolge
 der Beiträge nur in geringem Maße eingetreten sei. Statt mit
 926 rechnet der Haushaltsplan mit 800 Mitgliedern. Die Ein-
 nahmen betragen danach 12800 M., von denen 3200 M. für
 Rückvergütungen an die Unterverbände bereitgestellt werden
 müssen, so daß 9600 M. verbleiben. An Ausgaben sind vor-
 gesehen: Für Bureau und Drucksachen 1600 M., für Porto
 800 M., für Gehälter 4050 M., für Reisen 2600 M., zusammen
 9050 M. Hierzu kommen noch 500 M., die nach einem vorher
 gefaßten Beschluß dem Vorsitzenden Kraß jährlich als Ent-
 schädigung für Unkosten und Müheverwaltung gezahlt werden
 sollen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Anfragen und Mit-
 teilungen wurde mit einem Dank des Vorsitzenden an den Ver-
 lag der „Deutschen Optiker-Zeitung“ und einem dem Vorstand
 aus der Mitte der Versammlung ausgesprochenen Dank die
 Mitgliederversammlung geschlossen.